

Auswahl des richtigen Vokabulars für eine Kommunikationshilfe – das Kern- und Randvokabular nach Sachse/Boenisch

Am Beginn der Arbeit mit einer symbolbasierten Kommunikationshilfe steht immer die Frage „Welches Vokabular braucht der Nutzer in seinem Alltag?“. Intuitiv beginnen wir hier häufig nach Themenbereichen wie Essen, Trinken, Freizeit usw. zu suchen und diese mit Inhalten zu füllen, hierbei spielen dann meist Substantive eine große Rolle.

Wenn man sich vor Augen hält, dass Kinder zum Zeitpunkt der Einschulung bereits mehrere tausend Wörter benutzen, wird schnell klar, dass ein Symbolvokabular niemals auch nur den Großteil des Wortschatzes abbilden kann.

Daher gilt es, hier Prioritäten zu setzen und die wichtigsten Wörter zu finden.

Kindersprachanalysen von Prof. Dr. Jens Boenisch (2007 und 2008) haben ergeben, dass sich der Sprachgebrauch von nicht behinderten Kindern und Kindern mit Körperbehinderungen kaum unterscheidet.

80% unserer Alltagssprache (unabhängig vom Alter des Sprechenden) besteht aus dem so genannten Kernvokabular. Dieses Kernvokabular besteht in der deutschen Sprache vor allem aus situationsunabhängigen Funktionswörtern wie Pronomen, Konjunktionen, Hilfsverben, Artikeln und Adverbien (ich, auch, nicht, wollen, mit). Aus diesen Funktionswörtern lassen sich bereits verschiedenste kleine Sätze bilden, die in fast jeder Situation einsetzbar sind, zum Beispiel „ich auch“, „ich nicht“, „ich will auch mit“ usw.

Das so genannte Randvokabular verwenden wir, um unsere Aussagen speziellen Themen und Situationen anzupassen, es besteht vor allem aus Substantiven, Verben und Adjektiven.

Diese Erkenntnisse legen es nahe, bei der Auswahl des Vokabulars für die Kommunikationshilfe dem Kernvokabular besondere Beachtung zu schenken.

Die 50 häufigsten Wörter sind nach Dr. Stefanie Sachse :

Pronomen: *ich, du, es, mein, wir, sich, sein, man*

Verben: *haben, machen, schlafen, gucken, müssen, können, kommen*

Adjektive: *rot, gelb, hart*

Adverbien: *auch, ganz, hier, dann, jetzt, nicht, schon, so, hin, da, noch, doch*

Präpositionen: *auf, mit, in*

Konjunktionen: *und, weil, denn, aber*

Artikel: *das, dem, der, den, die, ein*

Interjektionen: *hm, mal, na, oh, ja*

Fragewörter: *was, wo*

Nomen: *Bett, Kind, Tisch*

Eine Kombination aus Kernvokabular und einem individuellen Randvokabular zu Themen aus der persönlichen Lebenswelt bieten dem Nutzer der Kommunikationshilfe vielseitige Ausdrucksmöglichkeiten.

Verwendete Literatur:

- Dr. Stefanie Sachse/Prof. Dr. Jens Boenisch (2009): Kern- und Randvokabular in der Unterstützten Kommunikation: Grundlagen und Anwendung. In Handbuch der Unterstützten Kommunikation.
- Folien des Vortrags von Dr. Stefanie Sachse: „Kern- und Randvokabular in der UK. Sprachentwicklung unterstützen, Förderung gestalten“ auf der Isaac Konferenz 2009 in Dortmund